

## 6. Thema: Menschen brauchen Brot

### I. Zur Arbeit mit den Gruppenleiterinnen/-leitern

#### A. Gedanken zum Thema

Dass wir täglich satt werden, ist nicht selbstverständlich; es bedarf der Arbeit vieler Menschen sowie guter äußerer Bedingungen wie das rechte Maß an Sonne und Regen. Mit der Erzählung vom Weizenkorn soll der Weg vom Korn zum Brot nachvollzogen werden können.

„Brot weist zudem über sich hinaus. In Gemeinschaft Brot zu essen bedeutet auch verbunden sein mit den Menschen, die nichts zu essen haben. Brot beseitigt nicht nur den Hunger unseres Körpers, sondern sättigt auch noch unsere Seele“ (Oberthür: Buch der Symbole, S 130). Brot hilft uns leben und bedeutet selbst Leben.

In dieser Einheit geht es vor allem darum, dass Kinder Brot kosten, den Werdegang nachvollziehen, staunen und danken können für dieses wertvolle Lebens-mittel.

Ein „genießbarer“ Mensch zu sein bedeutet u. a. auch für andere da sein können, ausgeglichen und verlässlich sein.

In der Vorbereitung auf den Empfang der heiligen Kommunion wird der Bogen dahingehend gespannt, dass Jesus im Brot gegenwärtig ist. Es ist „das Geheimnis des Glaubens“ – „in diesem Brot berühren sich Himmel und Erde“ (in „Eucharistie“ Bistum Münster). Jünger und Jüngerinnen Jesu erfuhren: In der Nähe von Jesus werden wir satt, seine Worte geben Halt und Leben. Jesus schenkt sich selbst im Einfachsten, das Menschen haben können: im Brot. Verschiedene Brotgeschichten können den Mädchen und Buben helfen, den Symbolgehalt dieses Nahrungsmittels zu verinnerlichen.

#### B. Ziele

Die Kinder sollen in dieser Einheit

- von der Bedeutung des Brotes als wichtiges Lebens-mittel erfahren;
- erfahren, wie viel Arbeit und Mühe aufgewendet werden muss, um Brot zu erhalten;
- Dankbarkeit zeigen können;
- erfahren, dass Jesus selber für uns Brot geworden ist.

### II. Das Treffen mit den Kindern

#### 1. Begrüßung und Einstieg

*Meditation:*

In einer Mitte (Decke, Kerze ...) liegt ein Stück Brot, das in ein Tuch eingeschlagen ist – nach und nach wird es von den Kindern aufgedeckt und dann wie ein Geschenk herumgereicht.

Dabei wird gesprochen: Brot ist kostbar, weil ... es die Mama gebacken hat ... es einen langen Weg hinter sich hat ... viel Arbeit ist ... viel Geld kostet ...

Nahrungs-/Lebensmittel ist ... viele Menschen Hunger leiden ... .

Damit soll Staunen und Dankbarkeit zum Ausdruck kommen.

## 2. Hauptteil

*Der Weg des Brotes:*

Auf kleine Teller oder Schalen bzw. Runddeckchen oder Papierkreise die einzelnen Zutaten für das Brot hinlegen, anschauen und so den Weg vom Samenkorn zum Brot nachvollziehen können.

Jedes Kind erhält ein Stück Brot und spricht einen Dank oder eine Bitte.

Gebet (aus Religionspädagogische Praxis 2011 / Heft 3, S. 22)

*Guter Gott, du schenkst uns die Erde, in der das Korn wächst,  
du schenkst uns den Sonnenschein und Regen,  
du lässt alles wachsen, was wir säen.*

*Wir danken dir und loben dich.*

*Guter Gott, gib uns ein gutes Herz,  
dass wir auch miteinander das Brot teilen.*

*Lass uns gut sein, uns verstehen und Frieden haben,  
wenn wir miteinander das Brot essen.*

*Wir bitten auch für alle, die heute hungern.*

*Wir beten zu dir: Vater im Himmel,  
unser tägliches Brot gib uns heute. Amen.*

### **Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:**

Brot backen, schmecken, riechen, kosten und danken;

Bodenbild legen: braune Tücher, Körner, Ähren;

Samenkörner im Tongeschirr keimen lassen;

Körperübung: Ich bin wie ein Samenkorn ... Rhythmische Untermalung mit Trommel, Glockenspiel ... .

*Mein Brotrezept:*

Zutaten:

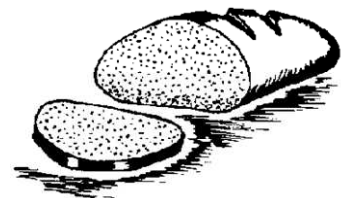
1kg Dinkelmehl, 2 - 3 Teelöffel Salz, 1 Würfel Germ,  $\frac{3}{4}$  l Buttermilch

Alle Zutaten zu einem weichen Teig verarbeiten

Anschließend 1 Stunde rasten lassen

Anschließend kleine Brote formen

Wieder rasten lassen und dann bei 200° ca. 20min backen



## 3. Vertiefung

Miteinander Brot essen und danken, die Zeichnung im Arbeitsheft gestalten.

#### 4. Abschluss

Das Brotmandala anmalen und überlegen, wie man Dankbarkeit zeigen kann.  
(Ein weiteres Brotmandala zum Ausmalen ist im Anschluss an die Brotgeschichten zu finden.)

Bestimmt nehmen die Kinder gerne ein Stück Brot mit nach Hause.

Gebetssatz zum Abschluss

*Ich kann vieles mit anderen teilen.  
Jesus, du gibst den Menschen, was sie täglich brauchen.  
Ich gehöre zu dir.*

---

#### Zwei Brotgeschichten:

##### **Das goldene Korn**

*Es war einmal ein Sack, der größte weit und breit, sodass die Nachbarn staunten. Doch sie staunten nicht über diesen Sack, sondern weil er so prall war, randvoll gefüllt, zum Bersten voll mit Weizenkörnern.*

*Der größte Erntesack stand da.*

*Das Jahr war gut gewesen, die Sonne hatte vom blauen Himmel geschienen und der Regen das Land getränkt. Da war das Korn so richtig reif geworden. Der Bauer hatte gar nicht so viel schwitzen müssen, und die Sorgen hatten ihn nicht arg geplagt.*

*Da stand er nun, der große Sack.*

*Der Bauer kam und schaute gern und voller Stolz auf seinen großen Sack. Er füllte die Hände mit den Körnern, einmal und zweimal, immer wieder.*

*Er lachte in sich hinein, und sein Blick verschlang die vielen Körner. Die Hand verschwand im Sack: „All das ist meins!“*

*Das alles war ja nur ein kleiner Teil von dem, was er besaß. Er war stolz auf seine Kraft und sein Geschick. Wenn er dann um sich schaute, so standen da noch viele andere Säcke, kleinere, ganz kleine, die der Nachbarn.*

*Doch voller Neid dachte er: „Wenn er diese kleine Säcke, der da ... und der da ... doch auch noch mir gehörten!“*

*Das ließ ihm keine Ruhe, dass er die kleinen Säcke nicht auch noch besaß.*

*Eines Tages nun, da kam ein Wanderer daher.*

*Wer war es wohl? Er blieb müde stehen und streckte seine Hand stumm vor den reichen Bauern hin.*

*Ganz deutlich war's, was diese Hand nun sagte: „Füll mich, gib mir von deinen vielen Körnern, dass ich großen Hunger stillen kann.“*

Der geizige Bauer sah es, er schaute ganz gebannt. Er kämpfte in seinem Herzen: Soll ich oder soll ich nicht?

Er begann im großen Sack zu wühlen. Er suchte hastig nach dem kleinsten Körnchen, nahm es zwischen die Finger und ließ es fallen – großzügig in die Hand des armen Mannes.

Der hielt es eine Weile in der Hand. Er drehte es von links nach rechts, er spürte dieses kleine Korn ... Und gab es lächelnd dann dem reichen Mann zurück. Verwandelt war`s in pures Gold.

Und dann verschwand der arme Mann. Der reiche Bauer sah das Korn, er sah das reine Gold in seiner Hand.

Es schmerzte ihn, es reute ihn: Ach hätte ich dem armen Mann doch nur die Hand gefüllt! Nicht auszudenken, eine Handvoll Gold! Den ganzen Sack hätte ich ihm geben sollen! Ich wäre reich bis an mein Lebensende.“

Doch dann durchfuhr es den Bauern. „Wer war der arme Wanderer nur? Er nahm mein kleines Korn und lächelte und gab es mir tausendfach zurück?“

Da traf`s den Reichen mitten in das Herz: Nur Gott kann solche Liebe geben, dass er auf meinen Geiz nicht achtet, dass er mein geiziges Herz noch wandelt.

Verfasser/in unbekannt. Quelle: Religionspädagogische Praxis 2011 / Heft 3, S. 39-40.

### **Brotstunde**

#### Ein Märchen

Die kleine Prinzessin Suleika lebt als einziges Kind der Königin und des Königs in einem großen, prächtigen Schloss. Sie wird von ihnen über alles geliebt und wie ein Schatz behütet. Aus Angst, dass ihrer Tochter etwas zustößt, lassen sie die Prinzessin nur innerhalb des Schlosses im großen Park spielen. Noch nie haben sie Suleika außerhalb der Schlossmauern mitgenommen.

Am liebsten spielt Suleika im großen Park. Inmitten der vielen Bäume und Sträucher, der Blumen und Tiere fühlt sich die Prinzessin wohl. Vögel und Käfer sind ihre Freunde und sie versteht ihre Sprache.

Nur das kleine Gärtnerhaus mitten im Park gefällt ihr noch besser. Hier wohnt die alte Runa mit ihrem Mann. Nachmittags, jeweils zur selben Zeit, lässt die Prinzessin alles stehen und liegen. Ein herrlicher Duft strömt aus der gemütlichen Küche des Gärtnerhauses und durchzieht den ganzen Park.

Runa backt das tägliche Brot für sich und ihren Mann. Niemand im ganzen Städtchen, auch nicht der berühmte Schlosskoch, weiß so köstliches Brot zu backen wie die alte Runa.

Suleika sitzt an Runas kleinem Küchentisch. Das heiße, frische Brot muss noch abkühlen. Das erste Stück davon gehört der Prinzessin. Wie herrlich das schmeckt. Im Moment gibt es für sie nichts Besseres und Köstlicheres auf der ganzen Welt. So wird diese Brotstunde jeden Tag etwas ganz Besonderes im Leben der Prinzessin.

Die Zeit vergeht und Suleika wächst heran. Da entdeckt sie eines Tages beim Spielen im Park einen wunderschönen, bunten Vogel. Noch nie ist ihr ein so

**Brotmandala**

Zum Abschluss kann das Brotmandala im Kinderheft angemalt werden; das Mandala hier stellt eine Wahlmöglichkeit dar und ist etwas schwieriger zum Ausmalen.

Die Kinder sollen beim Ausmalen daran denken, wie sie Dankbarkeit zeigen können.



*Ich kann vieles mit anderen teilen.  
Jesus, du gibst den Menschen, was  
sie täglich brauchen.  
Ich gehöre zu dir.*